



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

17.12.1936 (Nr. 350)

Stockholm, 16. December

Der weltbekannte schwedische Forster Sven Hedin, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland am Mittwoch nach Stockholm zurückkehrte, erklärte, daß er die Mündung habe, über das neue Deutschland ein Buch zu schreiben. Seit dem 1. October habe er in Deutschland gewohnt und in dieser Zeit etwa 14 000 Kilometer zurückgelegt, und zwar im Krosswagen. Er habe von Ostpreußen bis zum Rheinland eine Reihe von Städten, Einrichtungen und Arbeitsplätzen gründlich besichtigt.

Bodenbakterien und Regenwürmer

Der innere Aufbau und das Leben der Pflanze – Vom Wurzelwachstum und der Nährstoffaufnahme

[illegible]

Wissen daraus für die Praxis, daß sich bei Nährstoffaufnahme nur im Augengebiet des Wurzelstems abspielt. Für uns ist das ein Fingerzeig der richtigen Düngungszone, vor allem bei dem Obstbaum. Wenn wir noch später im speziellen Obstbau hören werden, daß die Obstbaumwurzeln viel weiter in die Breite gehen als dies allgemein angenommen wird, ist es eben nur deswegen, daß es nämlich im Stamm herum nur den Boden zu lockern, offenzuhalten und zu düngen, daß im Gegenteil weit über die Kronentraufe hinaus sich die Nährstoffaufnahmezone der Bäume befindet.

[illegible]

Ein Schädling in unseren Obstgärten

[illegible]

das wieder die optimale Zahl erreicht. Daß die Zahl und die Form auch dieser unvorstellbar kleinen Vöbenbatterien als Spirillen, Kugeln, Stäbchenbakterien außerst zahlreich ist, sei nur er-
läutert. Angewiesen seien die Knollenbakterien, die im Boden leben, die sich zu Knollen bilden, die man, Städtisch erarbeitet, erwähnt seien die nitritföhrigen Bakterien, die veröschende Stöf-
stoffumwandlungen vornehmen, Gärorgane, die mit bei der Düngungsaufbereitung bedungen müssen, die die Stickstoffdüngung bewerkstelligen, die mit gewissen Pflanzen, z. B. der Erle und
der Saleisun, in Symbiose - Lebensgemeinschaft - leben, d. h., daß diese Pflanzen nicht allein
die notwendigen Nährstoffe aus dem Boden auf-
nehmen können, sondern nur dann, wenn sie mit
denen in Verbindung mit den Pflanzengiftstoffen
der höheren Pflanze lebt, Gärorgane, die
es noch der reöhtesten Fäule bedürfen.

[illegible]

Ammer über: wissenschaftliche Erkenntnisse, alte praktische Erfahrung und Volksbrauch — und notwendige Ausnutzung dieser Erkenntnisse zu neuer, erfolgreicher Kulturarbeit.

Wurzelwachstum und dessen Nährstoffaufnahme erhält nur einige Voraussetzungen zum Leben der Pflanzen. Die weiteren für gesunden Pflanzenwuchs notwendigen Wachstumsfaktoren werden wir in der nächsten Abhandlung kennenlernen und damit dann auf das wichtige Gebiet der Düngung kommen.

Willi Müller.

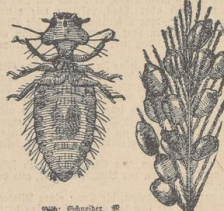
Quälgeister des Geflügels

Federlinge, Läuse und Milben peinigen das Federvieh

Die dem Geflügel anhaftenden Flederlinge, Läuse und Milben sind anfangs sehr selten, da sie zunächst nur vereinzelt auftreten und an und für sich sehr klein sind. Bald aber lassen sie bei ihrer starken Vermehrung sich leicht in der verheerenden Wirkung erkennen. Uebrigens ist es nicht so, als ob sie bloß zur heißen Jahreszeit in der Leberzahl da sind, denn in der kühlen und kalten Zeit, wo das Geflügel oft bloß zusammengebrängt ist, nur lesten Staub- und Sonnenbäder nimmt, hat man haben kann, sind die Parasiten überaus häufig anzutreffen.

[illegible]

Die Bekämpfung dieser Schädlinge gelingt dort am besten, wo auf peinliche Sauberkeit



இது: சுவை. ௩

der Ställe geachtet wird und dem Geflügel, sei es im Scharrum oder an sonst geeigneter Stelle, Staubbäder zur Verfügung stehen. Das sind mit Sand oder Asche gefüllte flache Kisten. In die Einlage gibt man noch Tabakstaub oder feingemahlene Schwefel. Die Ställe werden mit Kalkmilch ausgeweißt. Damit werden nun zwar die ausgebildeten Parasiten getötet, aber nicht auch die noch in der Entwicklung begriffenen. Um das zu erreichen fügen wir der Kalkmilch ein Spe-



Winterlich kahl ist es um die Wall-Mühle geworden.

Aufnahme: Schmidt.

Deutsche Gartenbauerzeugnisse

vorschriftsmäßig kennzeichnen
Auf Wochenmärkten und in Badengeschäften

[illegible]

Die Verwertung der Nerzpelze erfolgt entweder für den eigenen Bedarf oder durch Befähigen einer Auktion. Nerzpelze sind wie Silberfuchspelze internationaler Handelsartikel. Nur werden Nerzfelle nicht einzeln, sondern in Losen gehandelt. Es ist daher auf gleichmäßige Qualität großer Wert zu legen, da ein Los einheitliche Güte einen höheren Preis erzielt, als ein solches aus mehrere Sorten enthält.

sieht man immer noch gelegentlich, daß deutsche
 Obst- und Gemüsearten in Verpackungsmitteln
 feilgeboten werden, die ausländische Herkunft
 bezeichnungen tragen. Hierzu teilt der Garten-
 bauwirtschaftsverband Oldenburg mit, daß dies
 gemäß Anordnung Nr. 41 der Hauptvereinigung
 der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft
 verboten ist.

[illegible]

Ordnung im Garten ist Schadenverhütung

Ordnung — gleichviel in welchen Dingen — bedeutet immer Schadenverhütung. In vielen Gärten muß man die Beobachtung machen, daß gegen den Winter hin das Interesse an allen Gartendingen merklich nachläßt. Manchmal häuften es nicht einmal für nötig, die entbehrlichen geordneten Stangen, Pfähle und Stäbe von den

Kleintierzüchter, herhören!

[illegible]

Aufhängen von Mistkästen. Von vielen Seiten wird in diesem Jahre darüber geflagt, daß Heffel und Stetten nur klein und außerordentlich mager seien. Der Grund liegt in der allzu heftigen Baum- als wäurmtische Zeit, worauf sich, wie demnach ein recht günstiges Entwicklungsjahr gehabt haben. Auf diese Verminderung lieh daher der Mistkästen nun, besonders jedoch, nicht im nächsten Jahre nicht der gleiche Schaden eintritt. Man besäht den Spielwälder und andere Bichschädlänge am einfachsten, indem man die natürlichen Feinde der Bichschädler anlockt. Diese sind die Meilen in ihren verchiedenen Arten. Die Anbringung von Meilenkästen lieh in jedem Zwischenhäus allen Gärtenbewohnern bringend am 1912 leicht. Ebenfalls muß die Einrichtung der Meilenkästen in der Weise sein, daß sie möglichst leicht zu reinigen sein können. Sch.

Verantwortlich: Heinz Tischler

Die Bekämpfung der Blutlaus

Zu den am meisten geachteten Gartenschädlingen gehört untreulich die Blutlaus, und ich lenne Gartenbesitzer, die keine Apfelsbäume auf ihren Grundstücken anpflanzen, weil sie mit der Blutlaus nichts zu tun haben wollen. Aber der feine Schädling des Hagee wird ihnen nicht sparen, die Bäume für ein fröhliches Gedeihen und eine gute Ernte ist der wird auch mit der Blutlaus, wenn sie wirklich einmal auf dem einen oder anderen Baume vorfinden sollte, bald fertig, da sie in gutgepflegten Gärten niemals auftritt, erloschen wird.

Die räuberischen und kumpelhaften Charaktere der Kiefern sind in ihren Namen noch dem Volkst, der bei ihrem Zerdrücken herporsticht. Man nennt gefüllte und ungefüllte Nadeläste. Während der größte Teil im Herbst abfällt, überwinteren der Rest an geschützten Stellen der Bäume und zumellen an den Wurzeln. Die Stämme sind mit einem dicken, rötlichen, sehr weichen, aber immet man sie an der Unterseite der Rinde und zweijährigen Triebe, an den Ästen und Stämmen und an Wurzelstellen, die durch Frost-, Schnitt- und Sturzmannen entkanden sind. Hier leben die Kumpeln, die sie anfangen, zu fressen. Die Kumpeln sind sehr klein, sie können von vielen tausend Stück Bäume. Sie nähren sich vom Saft der Bäume und rufen dadurch frecherer Wucherungen hervor, die schließlich den Zweig und auch junge Bäume zum Absterben

Die Bekämpfung der Blutlaus hat sich gegebenenfalls über das ganze Jahr zu erstrecken. In den Herbst- und Wintermonaten sind die Bäume von den alten Rinde, von Moosen und Flechten zu befreien, am besten trägt man das alles auf untergelegte Tücher und vernichtet es dadurch reiflos, daß man all das Abgetragene verbrannt. Von der Blutlaus stark befallene Zweige werden am besten abgeschnitten und ebenfalls verbrannt. Der Wurzelball der Bäume ist freizulegen und mit Kalk- oder Tabakstaub zu bestreuen, worauf das Erdreich wieder herangezogen wird. In ungeliebtem Zustande kann man mit 8



Das he bestimmt vernichtet, zu
überzieht das Leinöl die be-

treffende Stelle mit einem feinen Häutchen, wodurch sie auf längere Zeit hinaus gegen einen neuen Befall gesichert ist. Zum Aufstreichen benutze man einen alten Pinsel, dessen Borsten man auf ein Drittel ihrer Länge gekürzt hat. Um die Frühjahr- und Sommer farnn man mit einer Rikotid-Spiritus-Seifenlösung (4% Rikotid, Seifenlösung, 2 Liter Tabakextrakt, 4 Liter denaturierter Spiritus und 100 Liter Wasser) pflügen. Auch ein Sprühen mit saltem Wasserstrahl sowie eine stärkere Düngung mit Kali werden noch warm empfohlen. (H. Der Wirtschaftsfreund.)

Bom Herz

[illegible]

„Der Wirtschaftsfreund“ III.

Gartenbauinspektor R.

Verantwortlich: Heinz Tischler